

meilenstein



GROSSEBERGSTRASSE
Das Herz von Altona.

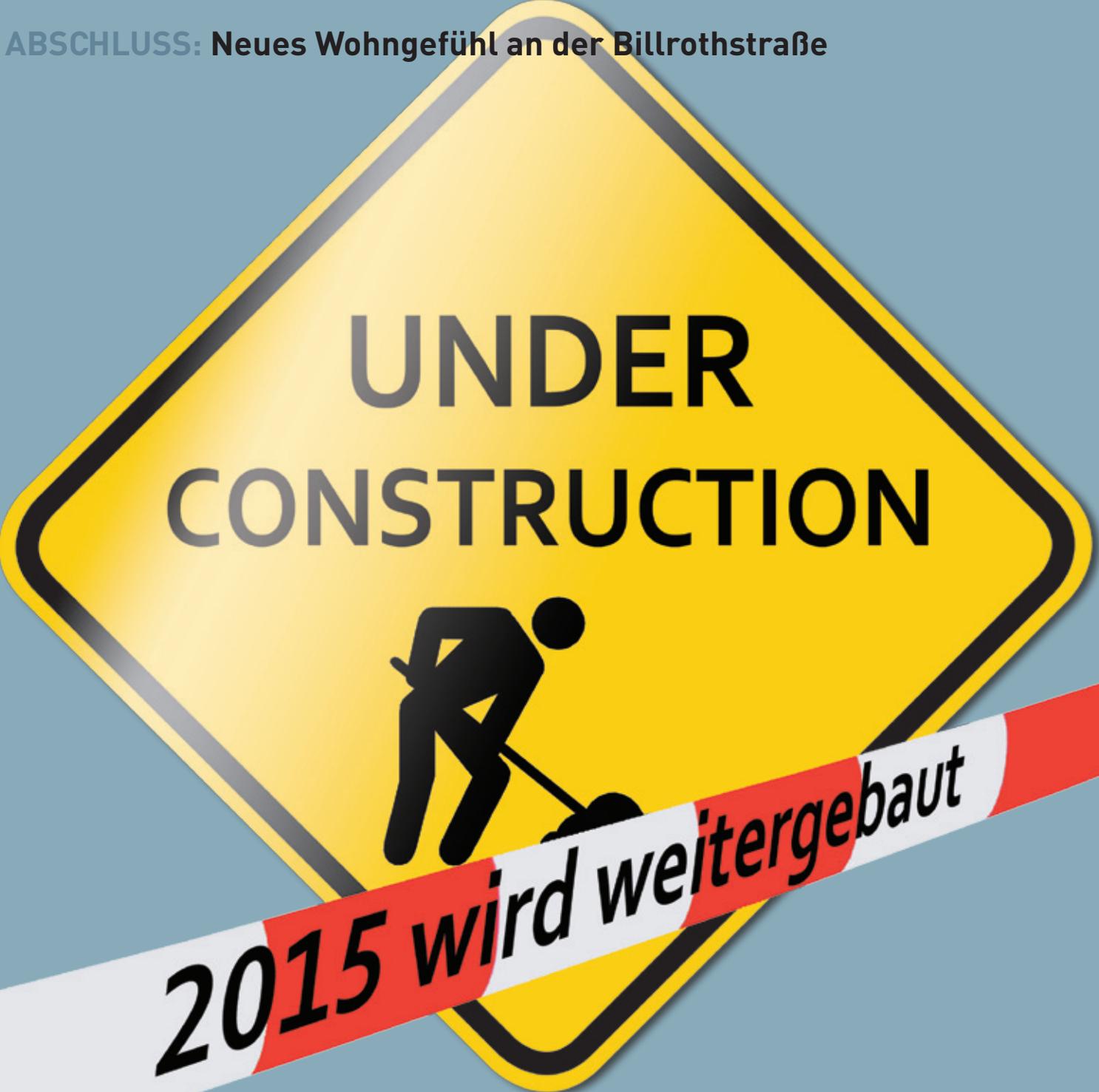
Sanierungszeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 27_Juni 2015

PLANUNG: Neuer Bebauungsplan für die Neue Große Bergstraße

BAU: Neues Gesicht für die Grünanlage Altonaer Poststraße

ABSCHLUSS: Neues Wohngefühl an der Billrothstraße



**UNDER
CONSTRUCTION**

2015 wird weitergebaut



Es geht los: Seifenkisten startklar?

Vom 19. Juni bis zum 5. Juli findet das Kultur- und Stadtfest bereits zum 17. Mal statt. Auch in diesem Jahr wird die altonale zahlreiche Kulturveranstaltungen aus den Bereichen Kunst, Theater, Literatur und Musik bieten. Partnerstadt der diesjährigen altonale ist die polnische Stadt Danzig. Höhepunkt der altonale17 wird - wie jedes Jahr - zum Abschluss das Straßenfest vom 3. bis zum 5. Juli sein. Die Mischung aus kulturellen Veranstaltungen und kommerziellen Angeboten machen den besonderen Charakter des Kulturfestes aus und werden auch in der Neuen Großen Bergstraße und der Großen Bergstraße für eine große Vielfalt und offene Atmosphäre sorgen, wobei besonders die Kinder hier auf ihre Kosten kommen werden. Den Kulturplanner erhalten Sie bereits heute unter anderem im Stadtteilbüro in der Großen Bergstraße. Sobald das Programmheft erschienen ist, finden Sie es ebenfalls bei uns.

Es ist wieder soweit: Am 5. Juli wird die Große Bergstraße im Rahmen der altonale wieder zur Rennpiste. Zum mittlerweile dritten Mal findet von 12:00 bis 18:00 Uhr der Hamburger Seifenkistencup statt. Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 16 Jahren werden dann mit ihren selbstgebauten Flitzern an einem der absoluten altonale-Highlights teilnehmen. Damit die Kisten gut in Fahrt kommen, sorgt eine 2,5 Meter hohe Rampe wieder richtig für Schwung vor der 200 Meter langen Strecke.

Bewerber können sich über die Homepage www.hamburger-seifenkisten-cup.de Anmeldeformulare, Teilnahmebedingungen und tolle Bauanleitungen für Seifenkisten herunterladen.

Neben dem Spaß am Rennen geht es den Initiatoren auch darum, mit dem Cup wieder die Kreativität und das Zusammengehörigkeitsgefühl von Kindern, Jugendlichen und Eltern zu fördern.

Nicht aktuell genug?



www.grosse-bergstrasse.de



und auf facebook: www.altona-altstadt.de/facebook



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Impressum

Informationen für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor
Das Gebiet ist ein Fördergebiet des Rahmenprogramms Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE)

© Herausgegeben von der steg Hamburg mbH, Schulterblatt 26 – 36, 20357 Hamburg, 040-43 13 93-0, www.steg-hamburg.de

Redaktion: Simon Kropshofer, 040 7525788-11 in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona, Martin Roehl, 040-42811-1512

Fotos und Darstellungen: Bezirksamt Altona, Hamburger Seifenkistencup, KEBAP e.V., steg Hamburg mbH

Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg-Altona

Altbekannte und ein Neuzugang

Ihnen kommt die Überschrift bekannt vor? Sie haben Recht. Unter einer ähnlichen Titelzeile berichteten wir im vergangenen Jahr über den Bezug des Neubaus an der Neuen Großen Bergstraße (Schuhkay, tk maxx, BUDNI, etc.). Aber auch auf die vier kleinen Ladenflächen an der Fußgängerunterführung Max-Brauer-Allee trifft die Überschrift in etwas abgewandelter Form zu.

Die Unterführung verbindet die Neue Große Bergstraße mit der sogenannten minus-eins-Ebene des Altonaer Bahnhofs und ist die Hauptwegeverbindung zu den S-Bahn-Gleisen und zum Busbahnhof

Heute erinnert allerdings kaum noch etwas an den Zustand, der dort bis vor etwa zwei Jahren herrschte. Die provisorischen Holzverschlüsse und Stände vor und im Tunnel wurden entfernt, die Rampen- und Treppenanlagen sowie die Beleuchtung und die Seitenwände komplett erneuert. Nach einer Bauzeit von neun Monaten wurde im Juni des vergangenen Jahres die grunderneuerte Unterführung wieder freigegeben. Abgeschlossen waren die Bauarbeiten allerdings damit noch nicht. Zu diesem Zeitpunkt konnten die vorgesehenen Ladenflächen in den Eingangsbereichen des Tunnels noch nicht realisiert werden.

Mit dem Bau der vier Läden mit jeweils etwa 20 m² Verkaufsfläche wurde dann Ende 2014 begonnen. Mittlerweile ist der Rohbau der kleinen Läden abgeschlossen. Für die Flächen, deren Fassaden komplett verglast sind, hatten sich vor und während der Bauzeit zahlreiche Interessenten beworben. Die Auswahl der zukünftigen Mieter erfolgte durch die Sprinkenhof GmbH, die auch den Bau der Ladenflächen realisierte und finanzierte. Im Vorwege hatte sich die Mehrheit der Bezirksversammlung Altona immer wieder dafür eingesetzt, dass die Händlerinnen und Händler, die vor

der Grunderneuerung der Unterführung dort ihre Stände hatten, bei der Vermietung der neuen Einheiten mitberücksichtigt werden. In diesem Sinne suchte das Bezirksamt Altona mehrfach das Gespräch mit der Sprinkenhof GmbH.

Am 10. Mai berichtete das Bezirksamt im Ausschuss für Verbraucherschutz, dass vier der vor dem Umbau im Tunnel tätigen Händlerinnen und Händler in die neuen Ladenflächen einziehen werden. Es handelt sich hierbei um die Obst- und Gemüsehändlerin, die in der Phase der Baumaßnahme ihre Waren auf dem Bruno-Tesch-Platz angeboten hat, und um das Nagelstudio. Der Tintenhändler wird gemeinsam mit einem weiteren, über mehrere Jahre dort tätigen Händler ebenfalls einen der Kioske anmieten. Einziger Neuzugang wird ein Blumenladen sein, der zudem das WC für die Markthändler zur Verfügung stellen wird.

Die Ladenflächen werden voraussichtlich im Laufe des Monats Juni nach und nach bezogen. Mit der Eröffnung des letzten der vier Betriebe wird dann die Neugestaltung der Fußgängerunterführung abgeschlossen sein – ein weiteres Schlüsselprojekt im Sanierungs- und Stadtumbauverfahren Große Bergstraße/Nobistor.

Simon Kropshofer



Der westliche Eingangsbereich vor der Umgestaltung



Die Unterführung wirkt nun heller und übersichtlicher



Der Rohbau der Ladenflächen ist abgeschlossen



Öffentliche Plandiskussion
im Dezember 2013



Zweigeschossiger Bestand an der
Neuen Großen Bergstraße

Für diesen Bereich wurden
die Festsetzungen geändert



Neue städtebaulich die Neue Große Ber

Öffentliche Informations- und Diskussionsveranstaltungen

Ende 2013 hatten wir über die Vorstellung des Entwurfes eines neuen Bebauungsplanes für die Nordseite der Neuen Großen Bergstraße in einem frühen Stadium berichtet.

Die Aufstellung dieses B-Planes mit der Bezeichnung „Altona-Altstadt 60“ wurde erforderlich. Die städtebaulichen Rahmenbedingungen haben sich in den vergangenen Jahren so verändert, dass die Festsetzungen des zuvor geltenden Plans „Altona-Altstadt 46“ obsolet wurden. Der neue Bebauungsplan soll nun im Juli im Technischen Rathaus öffentlich ausgelegt werden.

In den vergangenen Monaten wurden mehrere Änderungen an diesem Planentwurf vorgenommen. Ursprünglich hatte das Bezirksamt Altona beabsichtigt, die Flächen des ehemaligen Finanzamtes (Große Bergstraße 264-266) als Sondergebiet für „Kultur- und Kreativwirtschaft“ auszuweisen.

Dieser Wunsch, mit einer planungsrechtlichen Festsetzung diese Räume ausschließlich für kulturelle und kreative Nutzungen vorzuhalten, folgte aus den Sanierungszielen des abgestimmten Integrierten Entwicklungskonzeptes. Auch entsprach er der Forderung der Bezirksversammlung Altona an dieser Stelle Betriebe der Kultur- und Kreativwirtschaft unterzubringen.

Diese Festsetzung wurde allerdings seitens der Finanzbehörde als Grundeigentümerin im Rahmen des obligatorischen Abstimmungsprozesses abgelehnt. Damit musste das Bezirksamt die Ausweisung für dieses Grundstück anpassen. Nach Abstimmungen innerhalb der Bezirksverwaltung gelangte man zu der Entscheidung, auf die beabsichtigte Ausweisung des Sondergebietes zu verzichten und für die genannten

Flächen - wie von der Finanzbehörde vorgeschlagen - eine Kerngebietsausweisung festzusetzen.

Diese Entscheidung erfolgte auch vor dem Hintergrund, dass in der ehemaligen Viktoria-Kaserne in Altona-Nord zwischenzeitlich andere Räume für die Kulturszene zur Verfügung gestellt werden konnten. Eine mögliche Nutzung des ehemaligen Finanzamtes durch die Kultur- und Kreativwirtschaft ist durch die Festsetzung als Kerngebiet immer noch gewährleistet, allerdings nicht zwingend festgeschrieben. Die Nutzungsbandbreite hat sich durch die veränderte Festsetzung vergrößert. Der Planungsausschuss ist dem Vorschlag des Amtes in seiner Sitzung Anfang Mai gefolgt.

Die zweite Veränderung des jetzigen Bebauungsplanes gegenüber dem Entwurf, der Ende 2013 vorgestellt wurde, betrifft den westlichen Bereich des Baublocks. Während sich der ursprüngliche Entwurf vorwiegend an dem zweigeschossigen Bestand an der Fußgängerzone orientierte, ist nunmehr an der Neuen Großen Bergstraße eine mehrgeschossige Blockrandbebauung vorgesehen.

Der Bebauungsplanentwurf sieht an der Ecke Neue Große Bergstraße/Max-Brauer-Allee eine siebengeschossige Bebauung vor, die mit ihrer Höhe von maximal 27 Metern der Höhe des gegenüber liegenden Gebäudes der Hypo-Vereinsbank entspricht. Durch diese Festsetzung soll die Eingangssituation der Neuen Großen Bergstraße städtebaulich betont werden.

In Richtung Osten soll entlang der Fußgängerzone in Zukunft eine sechsgeschossige Blockrandbebauung möglich sein. Die hierfür festgesetzte maximale Höhe orientiert sich an den Bestands-

neue Strukturen für Bergstraße

Veranstaltung am 30. Juni 2015 um 19:00 Uhr

gebäuden im nördlichen Bereich zur Großen Bergstraße und beträgt 24 Meter.

Die im geänderten Planentwurf vorgesehene städtebauliche Zielsetzung für den Baublock weicht von den Festsetzungen des aktuellen Integrierten Entwicklungskonzeptes für das Sanierungs- und Stadtumbaugebiet ab. Aus diesem Grund wird eine Fortschreibung des Konzeptes für diesen Bereich erforderlich.

In Rahmen einer öffentlichen Informations- und Diskussionsveranstaltung wird das Bezirksamt Altona am Dienstag, den 30. Juni 2015, um 19:00 Uhr, im

Sitzungssaal des Technischen Rathauses (Jessenstraße 1-3) über die Planungen für die Neue Große Bergstraße informieren.

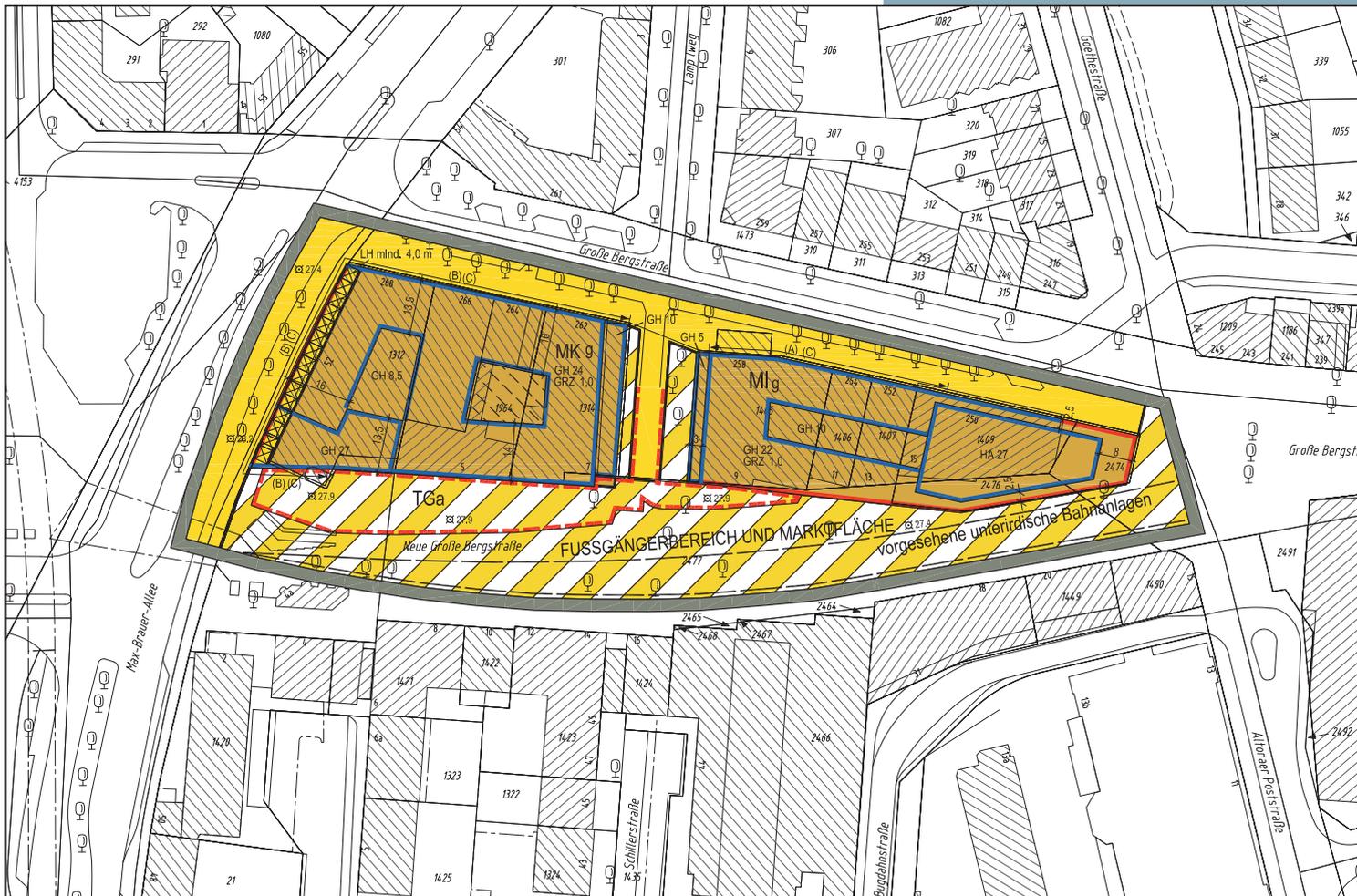
Die Ergebnisse der Veranstaltung sollen in der Folge in den Abwägungsprozess zum Bebauungsplan einfließen. Zudem haben Interessierte dann im Juli die Möglichkeit ihre Anmerkungen, während des Zeitraums der öffentlichen Auslegung des Bebauungsplanentwurfes, in das Verfahren einzubringen.

Simon Kropshofer

Bebauungsplan Altona-Altstadt 60

Festsetzungen

- Grenze des räumlichen Geltungsbereichs des Bebauungsplans
 - MI Mischgebiet
 - MK Kerngebiet
 - z.B. GRZ 1,0 Grundflächenzahl, als Höchstmaß
 - z.B. GH 5 Gebäudehöhe über Geländeoberfläche, als Höchstmaß
 - z.B. HA 27 Höhe baulicher Anlagen über Geländeoberfläche, als Höchstmaß
 - g Geschlossene Bauweise
 - Baulinie
 - Baugrenze
 - Arkaden
 - TgA Fläche für Tiefgaragen
 - z.B. LH mind. 4 Lichte Höhe, als Mindestmaß
 - Straßenverkehrsfläche
 - Straßenverkehrsfläche besonderer Zweckbestimmung
 - Straßenbegrenzungslinie
 - z.B. (A) Besondere Festsetzungen (siehe § 2)
 - Ausschluss von Nebenanlagen, Stellplätzen und Garagen
- ### Kennzeichnungen
- Vorhandene Gebäude
 - z.B. B 27,9 Geländeoberfläche bezogen auf NN
 - Begrenzung der unverbindlichen Vormerkung





Die Grünanlage vor der Grunderneuerung



2013 brachten viele Interessierte vor Ort Ihre Ideen mit ein

Der Beginn der Grunderneuerung erfolgte Ende April



Neues Gesicht für eine kleine Grünanlage

Die öffentliche Grünanlage an der Altonaer Poststraße, zwischen der Jessenstraße und dem Lawaetzweg, stellt eine wichtige Freiraumverbindung zwischen den Wohnquartieren im Süden Altona-Altstadts und dem Zentrumsbereich rund um die Große Bergstraße dar.

In den letzten Jahren mieden aber viele Bewohnerinnen und Bewohner diesen Bereich. Die mit kleinen Spielflächen und Sitzmöglichkeiten ausgestattete, rund 1.000 m² große Grünanlage wirkte dunkel und wenig einladend. Zudem wurde die Anlage immer wieder vermüllt. Die Spielbereiche wurden mit Ausnahme der kleinen Schaukel nicht mehr genutzt.

Vor diesem Hintergrund entschied sich das Bezirksamt Altona, die Grünanlage zu erneuern. Im Jahr 2013 wurden in einem Teilnehmungsworkshop vor Ort in der Anlage, gemeinsam mit Nutzer/innen und Anwohner/innen, Ideen und Wünsche zur Umgestaltung des Bereichs östlich der Altonaer Poststraße gesammelt.

Daraus erarbeitete die Abteilung Stadtgrün des Bezirksamtes einen ersten Planentwurf, der im Dezember des vergangenen Jahres in einer weiteren Veranstaltung öffentlich präsentiert und diskutiert wurde. Nach der daraufhin erfolgten Überarbeitung des Vorentwurfs wurde die Planung dem Ausschuss für Grün, Naturschutz und Sport vorgestellt und in der

Sitzung am 3. Februar 2015 durch die Bezirkspolitiker/innen beschlossen.

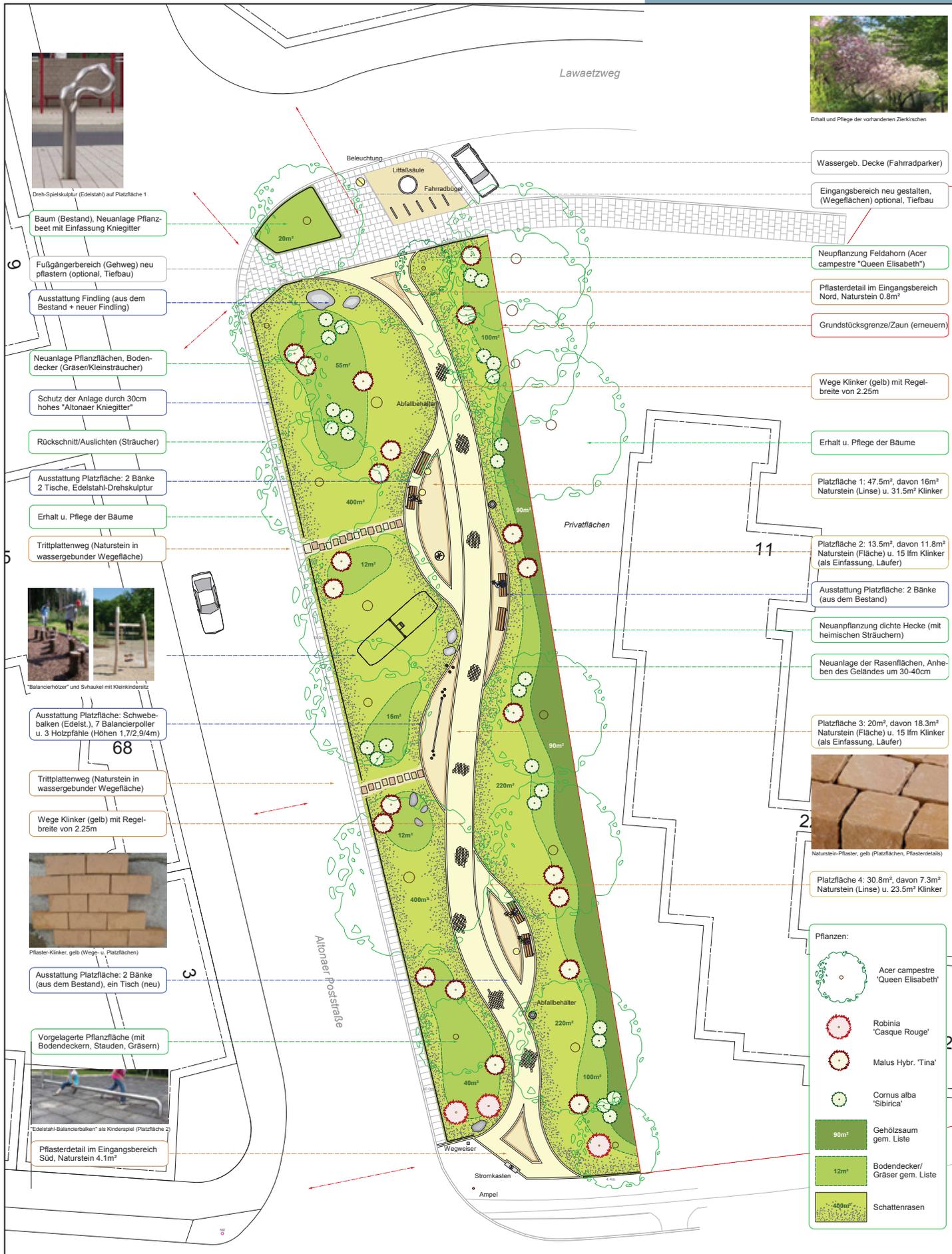
Ende April rückten dann bereits die Bagger an. Der Großteil des Baumbestandes konnte erhalten werden. Die dortigen Zierkirschen werden die Grünfläche auch in Zukunft prägen. Durch die Fällung einzelner Bäume und die Beseitigung von Sträuchern und Holzelementen wird die Grünanlage in Zukunft deutlich heller und freundlicher wirken als bisher.

Die neue Wegeverbindung, die geschwungen durch die Grünfläche verläuft, wird um etwa 40 cm angehoben und dadurch besser einsehbar als der bisherige Weg. Dieser lag deutlich tiefer als die direkte Umgebung. An der neuen Wegeverbindung entstehen vier kleine Plätze, die mit Bänken und kleinen Tischen zum Verweilen einladen werden. Der Weg wird durch Spielelemente begleitet. Diese bieten Kindern dann die Möglichkeit zum Schaukeln oder Balancieren.

Da die befürchtete Verkehrsbelastung der Altonaer Poststraße nach der Eröffnung von IKEA ausgeblieben ist, wird die Grünanlage nach ihrer Fertigstellung eine deutlich höhere Aufenthaltsqualität bieten als bisher, sodass dort eine kleine Pause eingelegt oder die Mittagspause verbracht werden kann.

Die Kosten für die Grunderneuerung, die zu Beginn der Sommerferien 2015 abgeschlossen werden soll, betragen etwa 120.000 Euro. Diese Maßnahme im Fördergebiet „Soziale Stadt“ Altona-Altstadt wird durch Mittel aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) gefördert.

Simon Kropshofer





Interessante Neuigkeiten bei KEBAP

Unser letzter Bericht über den Hochbunker an der Schomburgstraße ist mittlerweile bereits etwas länger her. Auch wenn bisher keine baulichen Veränderungen am Bunker zu beobachten sind, ist der Verein KEBAP e.V. vor Ort und „am Schreibtisch“ sehr aktiv. Momentan wird an einer Machbarkeitsstudie für das Projekt gearbeitet und eine Genossenschaft, die den Kultur-Energie-Bunker später betreiben soll, befindet sich in der Gründung.

Wir haben den Verein darum gebeten, im meilenstein über den aktuellen Sachstand zu ihrem Vorhaben zu berichten, wozu die Mitglieder dankenswerter Weise auch gerne bereit waren:

Seit 2010 arbeitet eine wachsende Gruppe von BürgerInnen ehrenamtlich daran, dass der leerstehende Hochbunker in der Schomburgstraße nicht - wie es häufig in Hamburg passiert - Immobilienspekulanten in die Hände fällt. Stattdessen möchte der Verein "KulturEnergieBunkerAltonaProjekt" (kurz: KEBAP e.V.) im Verbund ein öffentlich genutztes Kulturzentrum mit Dachgarten und ein regeneratives Heizhaus errichten. Wenn der Bunker zum Kulturzentrum wird, sollen dort Übungsräume für Musiker entstehen, und auch andere Kulturschaffende sollen den Bunker künftig ebenso nutzen können wie Schulen, Kirchengemeinden, AnwohnerInnen und Parkbesucher.

Das Projekt hat seit Anfang 2015 nun erheblich Fahrt aufgenommen. Zum einen konnte vom Verein im Februar endlich der von der Bezirkspolitik gewünschte und einstimmig unterstützte erste Teil einer zweistufigen Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden.

Der erste Teil der Studie soll sich mit der geplanten Heizzentrale im Bunker und deren Machbarkeit und Wirtschaftlichkeit beschäftigen. Der zweite Teil, der Ende des Jahres beginnen soll, wird sich vor allem mit der geplanten kulturellen Nutzung und den damit verbundenen notwendigen baulichen Veränderungen beschäftigen. Diese erste Stufe zur Projektrealisierung fördert der Bezirk Altona mit der Hälfte der erforderlichen Kosten.

Ebenfalls im Februar gestartet ist die Teilnahme des KEBAP e.V. am bundesweiten Förderprogramm "Städtische Energien – Zusammenleben in der Stadt". Vorausgegangen war ein aufwändiger Bewerbungsprozess für das Förderprogramm über mehrere Monate, den die Vereinsmitglieder selbständig leisteten. Belohnt

Das Wohngebiet grenzt unmittelbar an den Bunker an



wurde diese Leistung durch die Auswahl von KEBAP e.V. als eines von 16 bundesweiten Referenzprojekten für innovative Stadtentwicklung. Hinter dem Programm steht das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR).

Das Förderprogramm läuft seit Februar 2015 bis Ende 2017 und hat ein Budget von insgesamt 200.000 Euro, wobei die Hälfte durch den Verein als Eigenleistung zu erbringen ist. Die Inhalte, welche das Programm fördern möchte, sind vertraut: Teilen, Gemeingut, Nachbarschaft, Vielfalt und Beteiligung. Mit der Förderung eröffnen sich für KEBAP e.V. neue Möglichkeiten im Ausfüllen dieser Inhalte, die auf rein ehrenamtlicher Basis nicht zu bewältigen wären.

Sehr gefreut hat die Vereinsmitglieder auch, dass der Sanierungsbeirat Mittel aus dem Verfügungsfonds für die Solaranlage bewilligt hat. Die soll dazu dienen, die Veranstaltungstechnik und die Bewässerungsanlage mit Energie zu versorgen. Am 2. Mai wurde im Rahmen eines Workshops die Solaranlage auf dem KEBAP-Mobil installiert, am 16. und 17. Mai 2015, ebenfalls zusammen mit Workshop-TeilnehmerInnen, die Bewässerungsanlage für 25 Hochbeete mit

einer solarbetriebenen Pumpe errichtet.

Die neue "KEGA KulturEnergieGenossenschaftAltona" durchläuft aktuell die Prüfungsphase, um als "eG", also als eingetragene Genossenschaft, zugelassen zu werden. Natürlich steht die KEGA allen Interessierten offen, um sich als künftiges Mitglied einzubringen. Gleiches gilt weiterhin für den KEBAP e.V., denn beide Institutionen werden parallel existieren und sich ergänzen.

Aber auch schon jetzt ist viel los rund um "unseren" Bunker. Ab sofort sind wieder jeden Samstag ab 14:00 Uhr alle eingeladen, mit den Aktiven unserer Garten-AG ins Gespräch zu kommen oder direkt mitzumachen. Daneben gibt es weiterhin jeden 3. Donnerstag im Monat ein offenes Infotreffen am Bunker. Am 5. und 6. Juni gibt es bei KEBAP zudem erstmals Brotback-Termine im Lehmofen, die in Zukunft alle 14 Tage stattfinden werden. Alle Neuigkeiten und Möglichkeiten, uns kennenzulernen und mitzumachen, z.B. bei den nächsten Workshops im Juni, finden sich auf www.kulturenergiebunker.de.

Text und Darstellungen (links oben, rechts unten): KEBAP e.V.



Ein Blick in das Innere des Bunkers

KEBAP bietet regelmäßig Führungen und Workshops an





Hier sollen wieder Kurzzeitparkplätze geschaffen werden



Die Bauarbeiten an der Bergspitze sind im vollen Gange



Die Fassade des Neubaus zur Bugdahnstraße

Kurz & fündig I

Kurzzeitparkplätze statt dritter Fahrspur

Vor der IKEA-Eröffnung wurde die Altonaer Poststraße aufgrund der erwarteten Verkehrsmengen umgestaltet. Parkplätze wurden zugunsten einer dritten Fahrspur zurückgebaut. In den Monaten nach der Eröffnung des Möbelhauses hat sich gezeigt, dass der Verkehr in der Altonaer Poststraße deutlich unter den erwarteten Zahlen liegt. Es ist allerdings auch zu beobachten, dass die Straße stetig durch parkende Fahrzeuge blockiert wird.

Als Reaktion auf die bestehende Situation hat der Verkehrsausschuss im März einem Vorschlag der Polizei einstimmig zugestimmt, die dritte Fahrspur auf der westlichen Straßenseite durch Kurzzeitparkplätze zu ersetzen (s. Foto). Auch der Sanierungsbeirat hat diese Planungen ausdrücklich begrüßt und sich zusätzlich für die Schaffung von zwei Behindertenparkplätzen ausgesprochen. Durch die bauliche Maßnahme sollen die Problematik des dortigen Falschparkens gelöst werden und die augenscheinlich dringend erforderlichen Kurzzeitparkplätze geschaffen werden.

Werbeanlagenkonzept beschlossen

In der letzten Ausgabe des „meilenstein“ hatten wir über die Teilfortschreibung des Integrierten Entwicklungskonzeptes zum Thema Werbeanlagen berichtet. Ende Februar wurde diese durch die Bezirksversammlung Altona beschlossen. In der Fortschreibung sind Grundsätze für die Gestaltung von Werbeschildern, Schriftzügen, Logos etc. formuliert.

In der Neuen Großen Bergstraße und der Großen Bergstraße waren in der Vergangenheit zahlreiche Werbeanlagen an den Gebäuden angebracht worden, die sich durch ihre Größe, ihre Anzahl und ihre Farbgestaltung negativ

auf das städtebauliche Erscheinungsbild des Gebietes auswirken. Durch die Fortschreibung steht dem Bezirksamt Altona nun ein Instrument zur Verfügung, mit dem solche negativen Auswirkungen verhindert werden können.

„Bergspitze“: Bauarbeiten schreiten zügig voran

Die Bauarbeiten an der so genannten Bergspitze am „Goetheplatz“ schreiten zügig voran. Durch den milden Winter liegen sie sogar noch vor dem Zeitplan. Mittlerweile arbeiten die Bauarbeiter schon im 3. Obergeschoss. Insgesamt wird die „Bergspitze“ über sieben Geschosse und eine Höhe von 27 Metern verfügen.

Während das Erdgeschoss und das 1. Obergeschoss durch Gastronomie und Einzelhandel genutzt werden wird, entstehen in den darüber liegenden Stockwerken 62 Mietwohnungen. In den beiden unterirdischen Geschossen werden Lagerräume, Technik und die Tiefgarage untergebracht. Die Fertigstellung des Neubaus ist für Anfang nächsten Jahres vorgesehen.

Wohnungen waren blitzschnell vermietet

In der letzten Ausgabe haben wir über den Bezug der Ladenflächen in dem Neubau Neue Große Bergstraße 18 berichtet. Inzwischen wurden die Bauarbeiten an dem sechsgeschossigen Neubau abgeschlossen. Die Nachfrage nach den 30 Mietwohnungen, die die Postadresse Bugdahnstraße 31 haben, war enorm. Kurz nachdem die Annoncen auf den Immobilien-Portalen im Internet erschienen, waren sie auch wieder verschwunden und alle Wohnungen Anfang des Jahres vermietet. Die Bauarbeiten im Nebengebäude Schillerstraße sind ebenfalls abgeschlossen. Der Großteil der dortigen Büroflächen ist mittlerweile ebenfalls vermietet und bezogen worden.

Kurz & fündig II

Zwei neue Geschäfte in der Großen Bergstraße

Zwei neue Betriebe präsentieren sich seit Anfang des Jahres in der Großen Bergstraße. Am 24. Januar eröffnete im Erdgeschoss des Gebäudes Große Bergstraße 229 der erste „Tonerdumping“-Laden Hamburgs. Die Firma hat in Berlin bereits zahlreiche Filialen in Betrieb. Tonerdumping bietet auf 70 m² ein breites Sortiment von Tinte, Toner, Bürobedarf und Elektronikzubehör und schließt damit eine Lücke im bisherigen Angebot der Einkaufs- und Geschäftsstraße. Bei der neuen Nutzung handelt es sich zuerst einmal um eine befristete Lösung. Das Integrierte Entwicklungskonzept sieht für das Grundstück den Abriss des Gebäudes und einen zwei- bis viergeschossigen Neubau vor.

Am 7. Februar hat im Erdgeschoss des Neubaus Große Bergstraße 167 im östlichen Eingangsbereich der Einkaufsstraße der „PICK and WEIGHT“-Kilo Vintage Store eröffnet. Nach dem Shop in St. Pauli ist das Geschäft am Bruno-Tesch-Platz die zweite Filiale in der Hansestadt. Das Konzept in dem 150 m² großen Laden basiert auf der Idee, Vintage- und Second Hand-Bekleidung in Form von Kilopreisen zu verkaufen.

Umwidmung der Neuen Großen Bergstraße

Anfang März sorgte das Verbot des Fahrradfahrens in der Ottenser Hauptstraße und auf dem Paul-Nevermann-Platz für ordentlichen Wirbel. Die Problematik, dass das Fahrradfahren dort verkehrsrechtlich eigentlich verboten ist, da es sich um Fußgängerbereiche handelt, galt ebenfalls für die Neue Große Bergstraße. Doch für diese wurde schnell eine Lösung gefunden. Das Bezirksamt hat die Neue Große Bergstraße noch im selben Monat umgewidmet. Die Widmung des Bereichs zwischen der Max-Brauer-Allee und dem Goetheplatz

wurde auf den Radverkehr ausgedehnt, sodass das Fahrradfahren in Zukunft (außer an Markttagen) erlaubt bleiben wird. Die Möglichkeit des Fahrradfahrens in der Neuen Großen Bergstraße sorgt im Stadtteil aufgrund zahlreicher Konflikte aber weiterhin für Diskussionen. Im Sanierungsbeirat steht das Thema fast immer auf der Tagesordnung.

Arbeiten im S-Bahnhof Altona verzögern sich

Die Bauarbeiten im Untergeschoss des Altonaer Bahnhofs gestalten sich schwieriger als geplant. Durch die Probleme wird sich die Fertigstellung der Baumaßnahmen um mehrere Monate verzögern. Der Abschluss der Arbeiten ist nun für Anfang 2016 vorgesehen. Ursprünglich sollte die sogenannte minus-eins-Ebene bereits in diesem Monat den Bahn-Kunden wieder im vollen Umfang zur Verfügung stehen. In einem Beschluss forderte die Bezirksversammlung die Deutsche Bahn AG auf, die Beeinträchtigung der Fahrgäste abzustellen und einen verbindlichen Zeitplan zu erstellen. Zudem will die Bezirkspolitik laufend über den Fortgang der Bauarbeiten informiert werden. Ein Bahn-Sprecher bestätigte gegenüber dem NDR, dass sich der neun Millionen Euro teure Umbau weiter verzögert. Die Beton- und Elektroarbeiten seien schwieriger als erwartet.

Gesundheitstag 2015

Am 29. April fand in der Großen Bergstraße zum nunmehr vierten Mal der Gesundheitstag statt. Bei bestem Wetter gab es in der Straße, am Infostand und in vielen Geschäften, zahlreiche Angebote und Aktionen rund um das Thema Gesundheit. Organisiert wurde der Gesundheitstag auch in diesem Jahr vom Verein Unternehmer ohne Grenzen, die mit ihrem Projekt „LokalChance“ im Gebiet beratend tätig sind.



Tonerdumping in der Großen Bergstraße 229



Die Fußgängerzone wurde umgewidmet

Das Interesse am Gesundheitstag war groß



Mammutprojekt vor dem Abschluss

Im Jahr 2012 begannen an der Billrothstraße die ersten Bauarbeiten. Nun steht eine der umfangreichsten Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen im Sanierungs- und Stadtumbaugebiet vor dem Abschluss. In den letzten drei Jahren sanierte die SAGA GWG die drei 1960er-Jahre Wohngebäude Billrothstraße 2 und 4 sowie Unzerstraße 17. Die dortigen Mieter der insgesamt 108 Wohnungen mussten in dieser Zeit einige Strapazen ertragen.

Angefangen im Westen wurden die baugleichen Gebäude nach und nach mit Wärmedämmverbundsystemen und neuen Dämmungen ausgestattet. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden zudem die maroden Dachstühle erneuert und die Laubengänge saniert. Auch die Bäder der Wohnungen wurden modernisiert, weshalb die Mieter zeitweise auf Duschen und WCs in bereitgestellten Containern vor den Häusern ausweichen mussten.



Die vorhandenen maroden Balkone wurden durch neue, um etwa ein Drittel größere „Vorstell-Balkone“ ersetzt. Auch die Eingangssituationen zu den Gebäuden wurden verändert. Die Vorbauten wurden durch Vordächer ersetzt. Zusätzlich zu den Eingangsstufen wurden Rampen geschaffen, um den Zugang für ältere Mieter sowie Eltern mit Kinderwagen zu erleichtern.



Nach den baulichen Maßnahmen an den Gebäuden wurde mit der Neugestaltung der Freiflächen vor und zwischen den Gebäuden begonnen. Diese ist noch nicht ganz abgeschlossen. Das Gestaltungskonzept erarbeitete die SAGA GWG in enger Abstimmung und Zusammenarbeit mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Bei der Durchführung der zweistufigen Mieterbeteiligung wurde die Wohnungsbaugesellschaft durch die steg in ihrer Funktion als Sanierungsträgerin unterstützt.

Anfang dieses Jahres wurde mit der Umsetzung des durch das beauftragte Landschaftsarchitekturbüro GHP erarbeiteten Freiflächenkonzeptes begonnen. Es wurden Aufenthaltsbereiche für verschiedene Altersgruppen geschaffen. Die vielen Rasen- und Pflanzflächen sind derzeit noch nicht zu erkennen, werden aber in den kommenden Monaten sichtbar werden. Die Standplätze für die Müllbehälter wurden erneuert und die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder verbessert. Zudem entstanden in den Innenhöfen neue kleine Spielbereiche mit verschiedenen Sitzgelegenheiten. Vor den Balkonen wurde auf Wunsch der Mieterinnen und Mieter in den unteren Geschossen zudem ein bepflanzter Schutzstreifen geschaffen.

Da die Grundstücke im Sanierungsgebiet liegen, wurde die Neugestaltung der Außenanlagen aus dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) mit Mitteln in Höhe von 125.000 Euro gefördert. Insgesamt liegen die Kosten für die Neugestaltung bei ca. 250.000 Euro.

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg



Dezernat Wirtschaft, Bauen und
Umwelt, Fachamt Stadt- und
Landschaftsplanung
Integrierte Stadtteilentwicklung,
Städtebauliche Sanierung
Leitung: Frau Alsen, Telefon: 040-42811-3669

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier, Telefon: 040-42811-3039

Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher, Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Bauprüfung
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

Fachamt Management des öffentl. Raumes
Wegewart
Herr Knittel, Telefon: 040-42811-6202

Dezernat Jugend, Soziales und Gesundheit,
Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Dahms, Telefon: 040-42811-1476

Wohngeld
Frau Heidrich, Telefon: 040-42811-1415

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger



steg Stadtteilbüro Altona-Altstadt
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de
www.grosse-bergstrasse.de



Hamburg. Deine Perlen.
Integrierte Stadtteilentwicklung



**STÄDTEBAU-
FÖRDERUNG**

von Bund, Ländern und
Gemeinden